

Chambre neuchâteloise du commerce et de l'industrie (CNCI)

Für die Zukunft der Neuenburger Wirtschaft

Die Fragen von morgen heute schon stellen, die Zukunft des Kantons skizzieren und sich für günstige Rahmenbedingungen für die Neuenburger Unternehmen einsetzen: Das sind Kernaufgaben der Neuenburger Industrie- und Handelskammer (CNCI). Dabei sind laut Direktor Florian Néméti Agilität, schnelle Reaktionen sowie vorausschauendes Denken und Handeln gefragt. **Emilie Pralong**



Bild: Claude Comte

Die CNCI vertritt rund 850 Mitglieder – hier an der jüngsten Generalversammlung.

Die CNCI ist ein Arbeitgeberverband privaten Rechts, der gegen zwei Drittel der im Kanton Neuenburg vorhandenen Arbeitsplätze vertritt. Das entspricht rund 40 000 Stellen. Die Mitglieder sind zu 90 Prozent KMU. Die CNCI pflegt auch enge Bindungen zum Gewerbe und betreibt 15 Sekretariate von Mitgliedern des Schweizerischen Gewerbeverbands. «Wir setzen auf eine kleine Struktur ohne schwerfällige Verwaltung. Das ganze Team, mit neun Frauen unter 13 Mitarbeitenden mehrheitlich weiblich, ist an den Entscheidungen beteiligt», betont Florian Néméti, seit Januar Direktor. Die CNCI habe künftig viel damit zu tun, Ausfuhrdokumente zu verwalten, deshalb sei es unabdingbar, die Unternehmen gut zu kennen. Zu den Dienstleistungen, die der Verband seinen Mitgliedern anbietet, gehören die Unterstützung bei Unternehmensgründungen, die Weiterbildung für Exportangelegenheiten oder die kompetente Rechtsberatung. Lobbying- und Networking-Aktivitäten runden die Dienstleistungspalette ab.

Dazu kommt, wie Néméti ergänzt, als Besonderheit der CNCI noch eine private Ausgleichskasse, die CICICAM. Sie ist seit 1940 in die CNCI integriert und steht den Mitgliedern zur Verfügung. Die soziale Kasse ist nicht gewinnorientiert, zu ihren Mitgliedern gehören viele Akteure aus dem Neuenburger Wirtschaftsumfeld.

Debatten lancieren

Die CNCI antizipiert die parlamentarischen Debatten. Dazu zwei Beispiele: Zuerst sei die wichtige Rolle erwähnt, welche die Kammer bei den kürzlich im Kanton durchgeführten Steuerreformen gespielt hat. Pro Jahr ziehen 500 bis 600 Personen aus dem Kanton weg. «Wir müssen hier eine aktive Rolle übernehmen und an einem Tabu rütteln», gibt sich Néméti überzeugt. Das neue Steuergesetz für juristische Personen ist das Ergebnis fruchtbarer Diskussionen. Es positioniert Neuenburg als wettbewerbsfähigen Kanton, sowohl auf nationaler wie auch internationaler Ebene. Die Reformen

ermöglichen die Finanzierung von Steuererleichterungen für Familien und den Mittelstand. Als nächsten Schritt gilt es einen Konsens zu einem Steuersatz zu finden, der tief genug ist, um Kaderpersonen oder grössere Steuerzahler anzu ziehen – was den öffentlichen Finanzen helfen würde.

Das zweite Beispiel betrifft die Energiedebatte. «Wir haben die Akteure aus den Bereichen Wasser- und Windkraft, Erdgas, Geothermie und Photovoltaik im Rahmen eines Apéros mit Kandidatinnen und Kandidaten der kantonalen Wahlen und Mitgliedern der CNCI zusammengebracht», erklärt der Direktor. «Das Treffen überraschte, interessierte und regte an», so sein Fazit. Angesichts der positiven Erfahrungen plant die CNCI weitere solche Zusammenkünfte.

Öffnung zur Welt

Die Neuenburger KMU sind sehr welt offen. Der Kanton belegt exportmässig den dritten Platz in der Schweiz. Uhrenindustrie, Medizinaltechnik, Werkzeugmaschinen oder Mechanik: Die Neuenburger KMU sind in vielen florierenden Sektoren aktiv. Diese Firmen sehen sich aber mit Problemen konfrontiert, die mit jenen der Grossunternehmen vergleichbar sind. «Die internationale Kundenschaft springt mit den Neuenburger KMU manchmal so um, als hätten diese eine Vertretung gleich um die Ecke. Sie möchten hier und jetzt ein Gespräch mit einem Vertreter führen», bemerkt Néméti. Das bedinge, dass die KMU gleichzeitig lokal wie international mit ihren Kunden Beziehungen pflegten.

Die KMU profitieren im Kanton Neuenburg (wie generell in der Schweiz) von einer hochstehenden Sozialpartnerschaft und vom Arbeitsfrieden. Der Zugang zu Finanzierungsquellen, das soziale Gleichgewicht und die Möglichkeit, auf qualifiziertes Personal mit grossem technischem Fachwissen zugreifen zu können, runden das Panorama der Vorteile ab. Eine Mehrheit der Unternehmen im Kanton hat zudem ihre Lokalitäten erneuert und den Bedürfnissen der Angestellten angepasst (etwa in den Bereichen Kinderkrippen, Kantinen, Fitness).

Die agilen, aber fragilen KMU passen sich kontinuierlich an, was angesichts

der Konkurrenz von globalen Grossfirmen ein Muss ist. Im jeweiligen Sektor vorne dabei bleiben, in die Ausbildung investieren und junge Talente binden – das sind laut dem Direktor die Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft.

Neuenburg setzt auf Kreativität

Aus Anlass ihres 75-jährigen Bestehens hat die CNCI 2008 eine Innovations-Initiative unter dem Titel «Plus 25 Neuchâtel à venir» gestartet. Die Absicht: Die Herausforderungen des Kantons identifizieren und eine globale Vision skizzieren, wie dessen Zukunft aussehen soll. Die CNCI wurde dabei auf zwei Ebenen aktiv: Einerseits wurden alle interessierten Kreise (aus Arbeitgeberschaft, Politik und Bevölkerung) aufgefordert, über Zukunftsthemen zu debattieren. Andererseits wurden aus diesen Debatten Vorschläge für konkrete Aktionen auf wirtschaftlicher und politischer Ebene abgeleitet.

Dazu gehören die zwei innovativen Projekte «Neuenburg – Ideen für die Zukunft» sowie das «Swiss Creative Center». Das erste ist ein internationaler Architekturwettbewerb, bei dem der Bau von neuen Wohnungen für 8000 Personen in Neuenburg und die Gestaltung der Seeuferzone ausgeschrieben wurden. Die eingereichten Projekte wurden der Bevölkerung und den Behörden unterbreitet, und die CNCI hat damit eine Debatte über die städtebaulichen Herausforderungen des nächsten Jahrzehnts lanciert.

Das Swiss Creative Center dient der Kreativität. Nachdenken, zeichnen, Modelle entwickeln: Diesem Themen-Zyklus widmet sich das 2011 eröffnete Zentrum. Das Ideenlabor verfolgt das Ziel, Innovationsprozesse in der Schweiz zu verbessern und vereint die Kompetenzen von Kreativen aus allen Bereichen. Die Talente der Beteiligten bilden die eigentliche Stärke des Zentrums, das dazu beiträgt, Ideen von morgen zu entwickeln und mittels Innovation Werte zu schaffen.

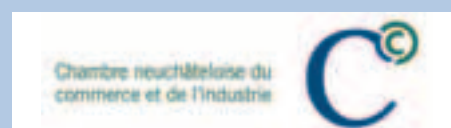
Konkret werden die Ideen im «ThinkLab» ausgeheckt, um das Nachdenken über gesellschaftliche Fragen allgemein zu fördern. Die Ideen werden zu Papier gebracht und dann dank eines Kreativ-Laboratoriums, dem «FabLab», zu (drei-

dimensionalem) Leben erweckt. Das Labor, in dem 3D-Drucktechnologien und Prototyping-Technologien zum Einsatz kommen, ist das erste dieser Art in der Westschweiz. «Think»- und «FabLab» bilden ein bahnbrechendes Tandem, mit dem die Zukunft erforscht werden kann und von dem die Neuenburger Wirtschaft direkt profitieren kann.

Die CNCI hat das Swiss Creative Center als Partnerschaft gegründet, an der insbesondere die Hochschulen beteiligt sind. Ziel der Kooperation ist es, die Umwälzungen in der Gesellschaft besser zu verstehen. Das Zentrum organisiert auch Kreativ-Workshops exklusiv für spezialisierte Unternehmen mit herausragenden Fachleuten aus der Schweiz und dem Ausland – unter anderem vom Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Boston.

Ziele für die Zukunft

Die CNCI engagiert sich dafür, die Neuenburger Unternehmen auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. «Mein Ziel ist ein solider und wachstumsorientierter Kanton», sagt Florian Néméti. Der Verband wolle im nächsten Jahrzehnt die Probleme der Zukunft antizipieren und gleichzeitig ein offenes Ohr für die alltäglichen Aufgaben seiner Mitglieder haben. ■



Mitglieder: Rund 850
(mit 40 000 Beschäftigten)

Gründung: 1933

Präsident: Alain Marietta

Direktor: Florian Néméti

Kontakt

Chambre neuchâteloise du commerce et de l'industrie

Rue de la Serre 4

Case postale 2012

2001 Neuchâtel

Tel. +41 (0)32 727 24 10

www.cnci.ch